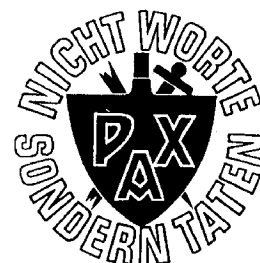


INTERNATIONALER ZIVILDIENTST
Deutscher Zweig des Service Civil International

I. Z. D. - Mitteilungen
Nr. 6 - April 1948



Ausschreibung der Sommerdienste 1948

Endlich kommt die bereits mit Spannung erwartete Ankündigung der Sommerdienste 1948. Der IZD will fünf Erwachsenendienste und einen Jugenddienst durchführen, die amerikanischen Quäker (AFSC) in enger Zusammenarbeit mit uns zwei Dienste in der amerikanischen Besatzungszone. Hier sind unsere Pläne, zu deren erfolgreichen Durchführung wir unbedingt auf Eure tatkräftige Mithilfe rechnen :

a) Jugendsiedlung "Friedensdorf" bei Nürnberg (AFSC)

1.6. - 28.8.48 (13 Wochen); 20 Freiwillige
Heimatlose und herumwandernde Jugendliche bauen sich selbst neue Heimstätten mit Lehrwerkstätten, Gemeindehaus, Kirche usw. Wir wollen ihnen bei Beginn ihres schweren Vorhabens helfen. Unsere Arbeit wird in der Vorbereitung von Baugelände, im Ausschachten und im Aufbau von Häusern (Lehmbauweise) bestehen.

b) Evangelisches Hospital Neuenkirchen b. Farge / Weser (IZD)

3.7. - 28.8.48 (8 Wochen); 8 Frauen, 12 Männer
Die über 3 km lange Zufahrtstraße zum Hospital hat so schwere >Schlaglöcher, daß die Krankenwagen der Umgebung sich weigern, Patienten nach Neuenkirchen zu bringen. Diese Schlackenstraße, für die infolge des politischen Zusammenbruchs niemand verantwortlich zeichnet (reichseigene Straße), muß gründlich instand gesetzt werden. Die Arbeit ist schwer und verlangt vornehmlich männliche Freiwillige.

c) Freiburg im Breisgau, Oberrealschule (IZD Gruppe Baden)

17.7 - 18.9.48 (9 Wochen); 20 - 25 Freiwillige
Freiburg ist eine der am schwersten zerstörten Städte im Lande Baden. Daher soll auch der diesjährige Sommerdienst wieder mitten in der Stadt, nahe der Universität Freiburg durchgeführt werden. In der teilweise zerstörten Oberrealschule werden wir Schutt räumen und beim Wiederaufbau des Gebäudes helfen.

d) Berlin-Neukölln, Nachbarschaftsheim Zietenstr. 15 (IZD)

17.7. - 28.8.48 (6 Wochen); 20 Freiwillige

Das Nachbarschaftsheim steht inmitten von Trümmerfeldern in einer ausgesprochenen Arbeiterwohngegend Berlins (US-Sektor). Durch Einebnen der Ruinen von mehreren Häusern neben dem Nachbarschaftsheim wollen wir einen Spielplatz für die Kinder des Heimes und etwas Grünfläche für die Erwachsenen und Umwohner schaffen.

e) Ratingen bei Düsseldorf, Haus Salem (IZD)

17.7. - 28.8.48 (6 Wochen); 20 Freiwillige

Der Osterdienst in Ratingen hat nur die Ausschachtungsarbeiten für Grundmauern, Unterkellerung und Versorgungsleitungen beenden können. Schülergruppen in Duisburg, Düsseldorf und Wuppertal haben in begeistertem Freizeiteinsatz Ziegelsteine, Nägel und anderes Material für den Neubau des Erholungsheimes zusammengetragen. Die Bauarbeiten selbst können sie nicht übernehmen; wenn wir ihnen nicht Hilfe bringen, dann steht zu befürchten, daß das schöne Werk in diesem Jahr unvollendet bleibt. Daher wollen wir Bauhilfsarbeiten und Handlangerdienste beim Bau der Steinbaracke leisten, die später erholungsbedürftigen Kindern herrliche Urlaubswochen unter der Obhut der freundlichen Diakonissinnen bieten wird.

f) Würzburg (AFSC)

17.7 - 28.8.48 (6 Wochen); 20 Freiwillige

Inmitten der stark zerstörten Stadt Würzburg soll ein ausgebranntes ehemaliges Stift zu einem Auffanglager für herumwandernde Jugendliche ausgebaut werden. Unsere Arbeit besteht im Entschutten und in Bauhilfsarbeiten. Unterkunft wahrscheinlich in Zelten.

g) Pestalozzi-Jugenddorf Hamburg-Volksdorf (IZD)

24.7. - 18.9.48 (8 Wochen); 20 Freiwillige

Auch in Hamburg will man dem Problem der herumwandernden Jugendlichen mit dem Versuch einer Dauerlösung nach Art der Pestalozzi-Kinderdörfer begegnen. Unsere Arbeit besteht in der Vorbereitung der ersten Bauten z.B. im Roden, Planieren und dem Ausschachten.

h) Jugenddienst Altersheim Köln-Riehl (IZD)

12.7. - 21.8.48 (6 Wochen) 20 Freiwillige, Mindestalter 15 Jahre

In den ausgedehnten Gartenanlagen dieser städtischen Anstalt in den Außenbezirken Kölns gilt es, vornehmlich bei der Beerenobsternte, aber auch bei sonstigen Gartenarbeiten zu helfen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Hilfsdienst

In unseren Diensten wird freiwillig und unentgeltlich schwere körperliche Arbeit zugunsten einer hilfsbedürftigen Gemeinschaft geleistet; wenn Du Dich zum Dienst meldest, dürfen wir erwarten, daß Du bereit bist, im Dienste an Deinem Nächsten ein wirkliches Opfer zu bringen. Unsere Dienste sind aber keine freiwilligen Arbeitslager; vielmehr führen wir Menschen guten Willens ohne Ansehen von Rasse, Konfession, Beruf, Stand oder Nation zusammen, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich näher kennen und verstehen zu lernen, um so die Kriegsursachen im einzelnen Menschen zu überwinden und seinen Friedenswillen zu stärken.

Wer zu einem unserer Hilfsdienste kommt, muß sich seiner persönlichen Verantwortung für das Gelingen des Dienstes bewußt sein; er muß bei der Arbeit wie bei der geistigen Aussprache und in der Freizeit stets sein Bestes geben, rücksichtsvoll, hilfsbereit und guten Willens sein.

Was muß man zum Dienst mitbringen?

Schlafsack oder Decken; Arbeitszeug und Arbeitsschuhe (eine sehr beschränkte Zahl steht in den Lagern zur Verfügung); eine G-Abmeldung für Gemeinschaftsverpflegung; Liederbücher und Musikinstrumente; Wertgegenstände und unnötiges Geld sind zu Hause zu lassen.

Versicherungsschutz : Verschiedenes :

Jeder Freiwillige wird vom IZD gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und Haftpflicht versichert.

Die Teilnahme an einem Dienst soll 3 Wochen oder länger betragen; Ausnahmen können in begründeten Einzelfällen gemacht werden. Die AFSC legt besonderen Wert darauf, daß möglichst viele Freiwillige des Würzburger Dienstes die ganze Zeit über bleiben, möglichst viele Freiwillige des Nürnberger Dienstes mindestens 6 Wochen.

Im Gegensatz zu den Diensten des IZD sind der Nürnberger und Würzburger Dienst der AFSC religiös fundiert (Quäker⁹); dies heißt indessen nicht, daß nur Quäker oder überzeugte Christen zu diesen Diensten erwünscht wären.

Obwohl wir uns bemühen, den Wünschen der Freiwilligen hinsichtlich Ort und Zeit des Dienstes zu entsprechen, können wir hierfür keine Gewähr bieten. Nur wer eine schriftliche Benachrichtigung erhält, ist zu einem Dienst fest angenommen.

Anmeldung zum Hilfsdienst

Wer sich zu einem Hilfsdienst anmeldet, bekundet damit sein Einverständnis mit dem in den vorhergehenden Abschnitten Gesagten. Eine Anmeldung muß Angaben zu folgenden Punkten enthalten :

Familiennamen; Vornamen; Geburtsort und Geburtsdatum; Beruf; Anschrift; An welchem Dienst möchtest Du teilnehmen? Ersatzweise? Von wann bis wann möchtest Du teilnehmen? Ersatzweise? Bisherige Dienste; Wenn erster Dienst nach Möglichkeit zwei Referenzen aus Kreisen des IZD angeben.

Besondere Fähigkeiten (zum Beispiel Handwerk, Sprachkenntnisse, Singen etc.) Besondere Behinderung (zum Beispiel infolge Verwundung; Leiden etc.)

Wir bitten alle diese Angaben auch dann zu machen, wenn Ihr schon "alte IZD-Hasen" seid. Sie erleichtern die schwierige Arbeit, eine Lagergemeinschaft zusammenzustellen. Bitte schickt Eure Meldung **umgehend** an das Sekretariat, Internationaler Zivildienst, (22a) Mülheim/Ruhr, Schule an der Hölterstraße.

Auf frohes Wiedersehen in den Sommerdiensten 1948,
Heinrich Carstens

Dauerdienste Mülheim und Nürnberg

Der Mülheimer Dienst (Dachreparaturen und Instandsetzung ausgebrannter Wohnungen in einer Arbeitersiedlung) ist bis 29. Mai 1948 verlängert worden. Wir brauchen noch einige deutsche Freiwillige mit Zivildienst Erfahrung für die letzten Wochen des Dienstes und bitten um **umgehende** Meldung an das Sekretariat.

(48 04 00 - 1 04)

Am 1.6.48 beginnt der Dauerdienst in Nürnberg Friedensdorf (siehe oben unter a). Auch für diesen Dienst brauchen wir dringend Meldungen von Freiwilligen; möglichst für nicht kürzer als sechs Wochen.

Wer macht sich für einen der beiden Dauerdienste einige Wochen frei?
Heinrich Carstens

Ostertagung des Konsultativkomitees des SCI in Paris.

Das internationale Konsultativ-Komitee des SCI hat sich vom 25. bis 29. März in Paris getroffen. Es besteht aus fünf Mitgliedern, die nicht als Vertreter ihres Landes sondern als Einzelpersonlichkeiten gewählt worden sind. Die Mitglieder sind : Helene Monastier, Lausanne (Internationale Präsidentin); Camille Drevet, Paris; Jean Inebnit, Leeds; Donalds Bentley, Maryport; Heinrich Carstens, Hamburg.

Das Komitee hat die Arbeit in den verschiedenen Ländern geprüft, wo Zweige oder Gruppen des SCI bestehen. Es hat seiner tiefen Befriedigung über die Fortschritte Ausdruck verliehen, die seit der letzten internationalen Konferenz gemacht worden sind. Hier und dort mußten große Schwierigkeiten überwunden werden, aber fast alle Zweige und Gruppen haben sich in den letzten Monaten sehr gut entwickelt; die guten Fortschritte in Frankreich und in Deutschland wurden besonders unterstrichen. Dennoch bleibt noch sehr viel zu tun übrig; die finanzielle Lage läßt überall noch zu wünschen übrig; wir haben noch nicht genügend Freiwillige, die die Hauptverantwortung für die geplanten Dienste übernehmen könnten; sehr häufig müssen wir noch sehr improvisieren; hier und dort hätte man gern mehr Meldungen von alten und neuen Freiwilligen gesehen. Auch müssen wir noch größere Anstrengungen machen, um unsere Bereitschaft zu betonen, unsere Hilfe, so bescheiden sie auch sei, auch auf kriegsbeschädigte Ortschaften in den sogenannten Ländern des "Ostens" auszudehnen.

Mit Bezug auf unsere internationale Organisation hat das Komitee festgestellt, daß die Generalversammlung der Delegierten von nun an wegen der wachsenden Zahl unserer Zweige und Gruppen immer größer wird. Ebenso sehen sich unsere Freunde vom internationalen Sekretariat in zunehmendem Maße täglichen Entscheidungen von gewisser Bedeutung gegenüber. Das Konsultativ-Komitee empfiehlt daher den nationalen Zweigen, die Frage eines internationalen Komitees zu prüfen, welches nicht mehr nur beratende Funktionen hätte, sondern welches im Bedarfsfalle im Laufe des Jahres dem internationalen Sekretär helfen würde, wichtige und dringende Entscheidungen zu treffen. Selbstverständlich müßten alle Entscheidungen, die unsere Grundsätze betreffen, wie bisher von der Generalversammlung der Delegierten ratifiziert werden; es wurde ausdrücklich erneut bestätigt, daß diese die höchste Instanz unserer Organisation bleiben würde. – Ferner hat das Komitee das Protokoll der Konferenz der nationalen Sekretäre geprüft, welche im Oktober 1947 in Askov, Dänemark stattgefunden hat. Es wurde den nationalen Zweigen empfohlen, die auf dieser Konferenz gefaßten Beschlüsse anzunehmen; diese betreffen vor allem technische und administrative Fragen der Organisation und Durchführung von Diensten und besonders unsere Zusammenarbeit (gegenseitige materielle Hilfe, Austausch von Freiwilligen und so weiter) mit anderen Vereinigungen, die freiwillige, internationale Dienste auf pazifistischer Grundlage durchführen, wie AFSC, IAL in Schweden, KVT in Finnland und andere. Ebenfalls wurden besprochen : unsere Beziehungen zur UNESCO, wobei die Notwendigkeit ihrer Fortsetzung und wenn möglich, Vertiefung, unterstrichen wurde; unsere Beziehungen zur UNNGO (United Nations Non Governmental Organisation) in Lake Success, bei der wir Mitglied sind;

(48 04 00 - 1 05)

die Beziehungen zur World Union of Peace Organisations (Zusammenfassung der in verschiedenen Ländern bestehenden Dachorganisationen der Friedensvereinigungen), welche uns aufgefordert hat, als internationale Organisation Mitglied zu werden, und unsere Beziehungen zur World Movement of World Federal Government. Mit Bezug auf die World Union ist beschlossen worden, zu empfehlen, daß wir die im Mai 1948 in Genf

stattfindende nächste Zusammenkunft dieser Bewegung, an der einige Freunde des SCI teilnehmen werden, abwarten, bevor wir einen endgültigen Entschluß fassen. Was die World Movement for World Federal Government anbetrifft, so haben wir erkannt, daß diese Organisation auf politischer Ebene arbeitet und infolge dessen außerhalb unseres eigentlichen Arbeitsbereiches liegt.

Last but no least hat das Konsultativ-Komitee sich gedrungen gefühlt, zwei grundsätzliche Fragen zu prüfen : Bis zu welchem Punkt kann die Autonomie unserer nationalen Zweige anerkannt werden? – und : Welche Haltung nehmen wir als Organisation gegenüber der in der öffentlichen Meinung immer stärker zu Tage tretenden Tendenz ein, die Welt in zwei große Blöcke zu trennen? Die vom Komitee ausgearbeiteten Stellungnahmen werden wahrscheinlich alle Mitglieder und Anhänger interessieren, und wir wollen sie daher im Wortlaut wiedergeben

A. In dem Wunsch, einerseits die Initiative der einzelnen Mitglieder, der Gruppen und Zweige des SCI zu ermutigen, andererseits die harmonische Einheit der Bewegung durch die verschiedenen Tätigkeiten verstärkt zu sehen, empfiehlt das Konsultativ-Komitee den nationalen Komitees, bevor sie eine Aktion unternehmen, an die Rückwirkungen auf die Gesamtheit der Bewegung zu denken und sich dieserhalb grundsätzlich mit dem internationalen Sekretariat in Verbindung zu setzen.

B. 1. Pierre Ceresole hat mit der Organisation des SCI eine Form geschaffen und ein Mittel gefunden, in der die Idee der Bruderschaft aller Menschen ihren praktischen Ausdruck findet. Es ist die Aufgabe des SCI, dafür zu sorgen, daß für jeden Menschen die Möglichkeit zum Erlebnis dieser Idee erhalten bleibt. Die Arbeit des SCI ist getragen von der Überzeugung, daß alle Menschen Brüder untereinander sind, die gleiche Rechte und gleiche Pflichten sowie einen Anspruch auf gleiche Wirkungsmöglichkeiten haben. Entscheidend für eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein gedeihliches Zusammenleben innerhalb und außerhalb des SCI ist die Bereitschaft zum Verstehen und zur gegenseitigen Verständigung. Unsere Arbeit steht damit auf einer anderen Ebene als diejenige politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Interessen- oder Mächtegruppen.

2. Hieraus scheint uns zu folgern, daß der SCI sich nicht einseitig für oder gegen eine politische Richtung entscheiden kann. Es wäre unvereinbar mit unserer Grundhaltung, wollten wir uns einseitig für den "Osten" oder für den "Westen" einsetzen oder wollten wir das soziale Programm einer bestimmten Partei oder Gruppe unterstützen.

3. Dagegen empfehlen wir jedem Mitglied des SCI als Individuum, sich an der geistigen und politischen Auseinandersetzung innerhalb der einzelnen Staaten und der ganzen Welt aktiv zu beteiligen und alle politischen Forderungen und die zu ihrer Durchsetzung angewandten oder empfohlenen Methoden zu prüfen gemäß dem aus unserer Grundhaltung abgeleiteten Maßstab, ob nämlich diese Forderungen und diese Methoden Gleichheit und gleiche Wirkungsmöglichkeiten für alle Menschen anerkennen oder nicht.

4. Wir sind überzeugt, daß die Mitglieder des SCI mehr als bisher alle Anstrengungen machen sollten, um das gegenseitige Verstehen und das Vertrauen unter den Mächten und Interessengruppen zu stärken.

(48 04 00 - 1 06)

Das Komitee hat seine Arbeiten beendet, indem es der Hoffnung und der Zuversicht Ausdruck verlieh, daß trotz der bestehenden großen politischen Spannungen die Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Mächten und Interessengruppen ohne Anwendung von Gewalt ausgeglichen werden können. Bevor sie sich trennten, haben die Freunde des Konsultativ-Komitees ferner den Wunsch geäußert, allen Mitgliedern und Anhängern

unserer Bewegung für ihre Treue und Einsatzfreudigkeit herzlich zu danken, ihnen Mut zuzusprechen und ihnen ihre besten Wünsche und Grüße zu übermitteln.

Ralph Hegnauer.

Sitzung des Arbeitsausschusses am 6./7.März in Mülheim

Neben praktischen Fragen, wie Entwicklung der Arbeit in der amerikanischen Zone, Oster- und Sommerdienste 1948, wurde vor allem das Problem der geistigen Grundlagen des Internationalen Zivildienstes behandelt. Wir wenden uns nicht an einzelne Anliegen des Menschen; vielmehr soll er aus einer allgemeinen menschlichen Grundhaltung zu uns kommen, um im Hilfsdienst Entwicklungsmöglichkeiten hierfür zu finden. Wir wollen den Freund, der mitarbeitet, nicht bewußt formen und erziehen oder ihn einengende Verpflichtungen eingehen lassen, sondern wir wollen ihm seine Individualität belassen. Nur durch Erhaltung der geistigen Persönlichkeit eines jeden vermeiden wir Erstarrung und halten uns in ständigem Kontakt mit dem Leben. Damit bemühen wir uns, eine natürliche Gemeinschaftsform zu finden, die auf den Voraussetzungen des Arbeitswillens von der Gemeinschaft und der praktisch vorliegenden sozialen Aufgabe her gesehen), der Achtung des Anderen (dessen Ansichten ebenso viel Berechtigung haben wie die eigenen) und der Toleranz des Andersartigen (oder einfach des anderen Menschen) beruht. Wir sind uns des Wertes des Einzelnen bewußt und glauben, daß er in der Bindung, die ihn zu stark einschränkt, sich nicht zu dem gestalten kann, was wir anstreben. Andererseits anerkennen und bejahen wir die Verpflichtung des Einzelnen dem Mitmenschen gegenüber. Dies mag wie ein Gegensatz erscheinen, aber gerade aus der Spannung zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft entsteht die Form, die wir suchen.

Die große Freiheit, die somit beim Internationalen Zivildienst dem Einzelnen gegeben wird, soll er gebrauchen, um in sich die drei grundlegenden Voraussetzungen - Arbeitsbereitschaft, Achtung und Toleranz - auszubilden. Erst wenn er diese Eigenschaften aus sich heraus und mit Hilfe anderer entwickelt hat, kann er der Gemeinschaft und damit unserem Ziel, der Verständigung zwischen Menschen und Völkern, wirklich dienen. Wird anders vorgegangen, so entsteht leicht eine starre Organisation, eine Masse, die den Instinkt für den richtigen Weg verliert.

Die Hilfsdienste vermitteln uns die Erlebnisse, die uns die Kraft geben, auch im Alltag die gleiche Einstellung dem anderen Menschen gegenüber zu leben. Wir erleben Menschen und menschliches Vorbild, wodurch uns Aufgaben gesetzt werden. Dieses "Mensch dem anderen gegenüber sein" ist das größte. Das nächste ist das Erlebnis der Gemeinschaft; wir leben mit anderen, auch mit Angehörigen anderer Völker, und sehen, daß internationale Verständigung Wirklichkeit werden kann. Und schließlich erkennen wir, daß wir den Andersdenkenden entgegenkommen müssen, nicht nur tolerieren, sondern helfen und eine Brücke bauen. —

Dieter Hartwich

(48 04 00 - 1 07)

Vom 26. Februar bis 1. März hatte der "Freundeskreis" Freiburg zu einem Treffen auf dem Schauinsland eingeladen, das für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis wurde. Etwa 25 der 50 Teilnehmer waren Zivildienstler aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich. Vorträge, freie Aussprachen, Singen und Spiele wechselten ab und boten ebenso wie Spaziergänge unter den belebenden Strahlen der Vorfrühlingssonne mannigfache Gelegenheit zu gegenseitigem Kennenlernen und besserem Verstehen von Mensch zu Mensch und Land zu Land.

Vier Zivildienstfreunde nahmen vom 1. - 5. März im Jugendhof Vlotho an einem interessanten "Erfahrungsaustausch über freiwilligen Arbeitseinsatz der Jugend" teil. Es wurde sehr intensiv und ernsthaft gearbeitet, vornehmlich an Problemen, die Heime und Arbeitslager für herumwandernde, heimatlose Jugendliche betreffen. Hervorgehoben wurde, daß auch künftig diese Arbeit auf der Grundlage privater Initiative und unbedingter Freiwilligkeit fortgesetzt werden müsse, wobei der Staat finanzielle und sonstige Unterstützung gewähren solle.

Manche Leute haben eine Ahnung von Organisation, daß einem der Hut hoch gehen kann. Zwar ist man erfreut, sie fast in jedem Dienst zu sehen, aber meint Ihr, daß sie uns eine Beitrittserklärung schicken, damit wir sie "karteifest" machen können? Statt dessen schreiben sie empörte Briefe: "Ich verstehe gar nicht, daß Ihr mir schon wieder das Mitteilungsblatt nicht geschickt habt . . ." — Sollen wir der nächsten Mitgliederversammlung die Einführung des "zwangsweisen Mitgliedskarteibeschlusses" empfehlen ??

Im Sekretariat häuft sich die Arbeit dermaßen, daß wir einen neuen Hilfsdienst einrichten müssen. Freunde und Schwestern mit Büroerfahrung, Steno- und Schreibmaschinenkenntnissen (möglichst auch mit Reiseschreibmaschine), die einige Monate Zeit für das Sekretariat geben können, wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen.

Auch wer schon einmal einen Brief geschrieben hat: "Ich möchte an einem Sommerdienst teilnehmen . . ." muß sich bitte erneut unter Einreichung eines "Steckbriefes" zum Sommerdienst melden.

Es ist beschämend, zu beobachten, wie schlecht das auf den Diensten ausgegebene Schuhwerk etc. von manchen Freiwilligen gepflegt wird. Etwa zwanzig Paar Schuhe haben wir in einem Zustand zurückbekommen, daß Reparaturen fast nicht mehr möglich sind. Sollen wir künftig Stiefelappelle einführend oder wollen wir nicht auch in Bezug auf uns anvertraute Kleidung als echte Zivildienstler rücksichtsvoll sein und die Sachen pflegen ?

Wilfrid Jores, (22b) Köln-Deutz, Konstantinstraße 82 plant für 1949 einen IZD-Kalender und bittet um Beiträge in Wort und Bild.

Unsere Osterdienste in Gelsenkirchen, Ratingen, Berlin und Freiburg sind erfolgreich beendet. Aus Raummangel können wir ausführliche Berichte hierüber erst in der nächsten Ausgabe der "Mitteilungen" bringen.

Druckerei Wenger, R. AAA/6. Neuß, 1250, 5. 48, Kl. A

(48 04 00 - 1 08)

<p>Zur Durchführung unserer Aufgaben brauchen wir Geld. Wir appellieren an die Hilfsbereitschaft unserer Freunde und Mitglieder und bitten um Überweisung von Spenden.</p>
--

Drucksache !

Absender : **Sekretariat des Internationalen Zivildienstes**
Mülheim-Ruhr, Schule an der Hölterstr. Tel. 45128

Girokonto IZD 6116 bei der Stadtparkasse Neuß
(Postscheckkonto der Stadtparkasse Neuß : Köln 181 78)

Brit. Zone - Nordrhein-Westfalen - Language : German